

Mordanklage in Ulm: Frau plante tödliche Rache an Männern!

Eine 26-jährige Stuttgarterin steht vor Gericht in Ulm wegen Mordanklage aus Hass auf Männer. Sie wird der heimtückischen Tötung beschuldigt.



Göppingen, Deutschland - Ein spektakulärer Fall von Mordanklage erschüttert die Öffentlichkeit in Deutschland. Eine 26-jährige Frau aus Stuttgart steht derzeit wegen heimtückischen Mordes vor Gericht. Die Staatsanwaltschaft in Ulm hat Anklage erhoben und sieht den Mord als einen Ausdruck von Mordlust, der durch einen tief verwurzelten Hass auf Männer motiviert ist. Laut [schwaebische-post.de](https://www.schwaebische-post.de) gab die Angeklagte an, Männer töten zu wollen, um sich für vermeintliche Vergewaltigungen und Misshandlungen zu rächen.

Im Oktober 2025 verabredete sich die Angeklagte über eine Internetplattform mit einem 46-jährigen Mann aus Göppingen zu sexuellen Handlungen. Während dieses Treffens fesselte sie den

Mann an einen Stuhl, strangulierte ihn mit einem Seil und fügte ihm mit einem Kpchenmesser mehrere tödliche Verletzungen zu. Der Mann starb noch am Tatort an seinen schweren Verletzungen. Die Staatsanwaltschaft bewertet diese Tat als heimtückischen Mord aus niedrigen Beweggründen.

Die Rolle der psychischen Gesundheit

Ein zentraler Aspekt in diesem Fall ist die Frage der Schuldfähigkeit der Angeklagten. Diese wird im Laufe der Hauptverhandlung geklärt, wobei der Verdacht besteht, dass psychische Erkrankungen eine Rolle spielen könnten. Etwa jeder Sechste erlebt im Laufe seines Lebens psychische Probleme, wie etwa Depressionen oder affektive Störungen, die das emotionale Wohlbefinden erheblich beeinflussen können, wie [deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de) berichtet. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass psychische Erkrankungen nicht zwangsläufig zu Gewalttaten führen, da die meisten Betroffenen sich eher selbst gefährden.

Die Angeklagte wird seit ihrer Festnahme Mitte Oktober 2025 in Untersuchungshaft gehalten. Sie wurde drei Tage nach der Tat festgenommen, wobei auch Spezialkräfte beteiligt waren. Erstaunlicherweise gestand die Frau die Tat und erklärte, dies sei das einzige Treffen mit dem späteren Opfer gewesen. Damit wirft dieser Fall ein Licht auf die komplexen Zusammenhänge zwischen psychischen Erkrankungen, persönlichen Motiven und Taten.

Motive hinter der Tat

Die Bewertungen der Staatsanwaltschaft kommen nicht von ungefähr. Der Mord wird als eine Tat von jemandem angesehen, der mit einem gespaltenen Verhältnis zu Männern und einem Verlangen nach Anerkennung als Serienmörderin agiert. Der Drang, als Serienmörderin berühmt zu werden, könnte in Verbindung mit einer gestörten Wahrnehmung und der Suche nach Rache stehen. Solche Extremfälle berühren nicht nur

rechtliche, sondern auch psychologische Dimensionen der Gesellschaft.

Ob und inwieweit die mutmaßliche psychische Erkrankung einer solchen Tat zugrunde liegt, bleibt abzuwarten. Die Hauptverhandlung wird nicht nur die Schuldfrage klären, sondern auch die vielschichtigen Aspekte der menschlichen Psyche ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Die Angeklagte insgesamt reiht sich in eine besorgniserregende Statistik ein, die zeigt, dass psychische Erkrankungen in der Bevölkerung zunehmen und eine tiefere Auseinandersetzung mit diesem Thema erforderlich ist.

Details	
Vorfall	Mord
Ursache	Hass auf Männer, Mordlust
Ort	Göppingen, Deutschland
Verletzte	1
Festnahmen	1
Quellen	• www.schwaebische-post.de • www.deutschlandfunk.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net